**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 36 (1960-1961)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Du hast das Wort!

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

che die Unfallverhütung zum Gegenstand haben. Es seien vor allem diejenigen erwähnt, welche die Gefahren als Folge der Übermüdung bekämpfen und die den Fahrern vor und während der Fahrten den Alkoholgenuß verbieten. Die entsprechenden Weisungen sind in den für die ganze Armee gültigen Vorschriften für den Motorwagendienst enthalten.

Die mangelnde Verkehrsdisziplin, die in vergangenen Jahren zu den meisten Verkehrsunfällen führte, ist heute nachgewiesenermaßen nur noch in der geringen Zahl der Fälle die Ursache militärischer Motorfahrzeugunfälle. Ferner fällt heute der technische Zustand der Armeefahrzeuge als Unfallursache praktisch weg.

Was heute als Ursache der militärischen Verkehrsunfälle eindeutig im Vordergrund steht, ist die mangelnde Fahrgewohnheit, vor allem der jüngeren Fahrer, auf den schweren Fahrzeugkategorien, die heute in der Armee verwendet werden. Es gibt bei den Auszugstruppen und namentlich in den Rekrutenschulen verhältnismäßig wenig geübte Lastwagenfahrer. Diesen Beruf ergreift man erfahrungsgemäß in der Regel nicht schon in ganz jungen Jahren. In den Führerkabinen der schweren Zivillastzüge sitzen meist Fahrer von über dreißig, vielfach über vierzig Jahren. Diese ausgezeichneten, fahrgewohnten «Könige der Landstraße» gehören meist schon der Landwehr oder sogar dem Landsturm an und stehen den Schulen und Kursen der Armee — wenn im Friedensdienst überhaupt noch — nur jedes dritte Jahr in den zweiwöchigen Ergänzungskursen zur Verfügung.

Die Anforderungen, die heute an die Führer der schweren Motorfahrzeuge gestellt werden müssen, sind allgemein erheblich höher geworden. Der um vieles dichtere Straßenverkehr, die Verwendung stärkerer, zum Teil geländegängiger und mit besonderen Aufbauten versehener Fahrzeuge sowie die Motortransporte großer Verbände haben zu diesen erhöhten Ansprüchen geführt. In der gleichen Zeit ist aber die Gewöhnung der Motorfahrer an die schweren Militärfahrzeuge allgemein, zum Teil recht beträchtlich, gesunken. Diese Erkenntnis muß dazu führen, daß Mittel und Wege gesucht werden, um die Fahrpraxis der jungen Motorfahrer, besonders mit schweren Fahrzeugen, zu verbessern. Studien und Vorbereitungen hierfür sind im Gang. Sie werden voraussichtlich zu einer Änderung des heutigen Ausbildungssystems für die Führer schwerer Armeefahrzeuge in dem Sinn führen, daß von der bisherigen, vom Truppenkader geleiteten Kollektivausbildung zu einem System der individuellen Schulung durch Berufsfachleute übergegangen werden muß. Ferner müssen Mittel und Wege gefunden werden, um den in den Wiederholungskurs einrückenden Motorfahrzeugführern vermehrte Gelegenheit zur Angewöhnung an ihre Fahrzeuge zu bieten, bevor sie zu Truppentransporten eingesetzt werden. Schließlich gilt es, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu verwerten, um ungeeignete Fahreranwärter frühzeitig von der Ausbildung auszuschließen. Schließlich müssen Maßnahmen getroffen werden, um die Gefahr der Übermüdung der Fahrer noch erfolgreicher bekämpfen zu können.

Die Zahl der militärischen Motorfahrzeugunfälle muß weiter zurückgehen. Wenn es bedauerlicherweise trotz allen vorsorglichen Maßnahmen auch in Zukunft kaum möglich sein wird, sie gänzlich auszuschalten, darf doch erwartet werden, daß die getroffenen und in Vorbereitung stehenden Maßnahmen eine weitere Verringerung der militärischen Verkehrsunfälle mit ihren schmerzlichen Verlusten an Menschen und Material ermöglichen werden.

# *Du* hast das Wort!

**In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.**

## *Betrachtungen eines Skisoldaten*

*Zwei Patrouillen unserer Einheit haben an den Winter-Wettkämpfen in Andermatt teilgenommen. Nebst den Kampfeindrücken fällt in den Schilderungen der Teilnehmer immer wieder eine deprimierende Feststellung auf: «Die Ausländer haben bessere Uniformen, bessere Waffen, bessere Ausrüstung. Nach einem Lauf im Schneesturm waren wir in unseren Wollsack-Uniformen bis auf die Haut durchnäßt, und zwar von außen! Wir hatten einige Kilo zusätzliches Gewicht an aufgesogenem Schneewasser mitzuschleppen. Von Einsatzfähigkeit nach dem Einlauf ins Ziel, wegen der in der Kälte sofort gefrierenden Uniformen, keine Rede.*

*Die Ausländer hingegen, in ihren zweckentsprechenden Kleidern, waren trocken und wohlauf. Ihre Einsatzfähigkeit war augenfällig. Besonders im Biathlon kam ihr rascher Einsatz wegen der besseren Waffen — besonders Zielvorrichtungen und halbautomatische Verschlüsse — zur Geltung.»*

*Diejenigen Patrouilleure, die in Zivil Hochgebirgserfahrung und -praxis haben, können sich leicht ausrechnen, wie der Hase im Ernstfall laufen würde: Ein Feind in unserer Bastion, dem Hochgebirge, kann bei schlechtem Wetter einfach warten, bis eine nach «bewährtem Muster» ausgerüstete schweizerische Hochgebirgspatrouille ihre Stellungen im Schnee bezogen hat. In wenigen Stunden werden die Leute in ihren durchnäßten Uniformen halb erfroren sein und wenig später Kälteschäden und Kältekrankheiten aufweisen. In beiden Fällen werden Sie dem Feind kampflos in die Hände fallen.*

*Es wäre so leicht, zweckentsprechende Bekleidung und Ausrüstung bereitzustellen, wollte man nur auf die reichen Erfahrungen unserer Hochgebirgsgänger und unserer Himalaja-Expeditionen hören.*

*Auch eine Umschau bei den sonst als Vorbilder dienenden fremden Armeen dürfte aufschlußreich sein!*

*Wie lange müssen wir noch warten, bis die lebenswichtige Bekleidung und Ausrüstung für unsere Gebirgssoldaten in genügender Menge beschafft wird?*

*Was nützt aller Aufwand für Winterausbildung und -wettkämpfe, wenn im Ernstfall der Skisoldat im Gebirge wegen mangelhafter Bekleidung und Ausrüstung weder leben noch kämpfen kann?* *mü.*

## KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

16. April 1291
Luzern wird österreichische Landstadt

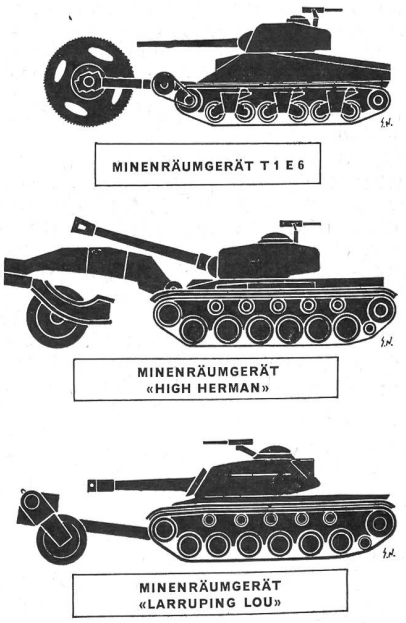
17. April 1191
Völlige Vernichtung Tusculums durch die Römer

17. April 1941
Jugoslawien kapituliert

18. April 1941
Die Deutschen besetzen Larissa

19. April 1941
Die Italiener kapitulieren in Abessinien

*Die subalterne Meinung, daß sich an der Haltung «Schultern zurück, Brust heraus» auch charakterliche Energien ablesen ließen, bleibt allerdings ein Trugschluß.*

## PANZERERKENNUNG

USA